



# Konzeption

## Evang. Naturkindergarten Löwenzahn

### Puchheim



## Inhalt

Träger .....	3
Kurzbeschreibung zur Entstehung von Natur- und Waldkindergärten .....	4
Idee und Entstehung des Naturkindergartens Löwenzahn in Puchheim.....	5
Lage im Ort.....	6
Öffnungs- und Schließzeiten.....	6
Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	14
Tagesstruktur.....	15
Kletterhasel und Waldsofa.....	19
Die Räuberhöhle.....	19
Das Loch.....	20
Der Schaukelplatz.....	20
Der Rapunzelturm.....	21
Die Wiese .....	21
Das Tipi .....	22
Feld und Hochbeet .....	23
Der Bauwagen .....	24
Gruppenstruktur.....	26
Eingewöhnung und Übergänge .....	27
Verpflegung .....	28
Beobachtung und Dokumentation.....	29
Partizipation und Einbeziehung der Kinder.....	30
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	32
Rahmenbedingungen .....	33



## Träger

Die Evang.- luth. Kirchgemeinde Puchheim ist Träger von drei Kindergärten und einer Kinderkrippe.

Es gehören dazu:

Evang. Kindergarten Arche Noah

Evang. Kindergarten Regenbogen

Evang. Naturkindergarten Löwenzahn

Evang. Kinderkrippe Sonnenkäfer

## Namensgebung:



Die christliche Symbolik entfaltet der Löwenzahn sowohl in seinem biologischen Ablauf als auch in seinen einzelnen Bestandteilen: die Metamorphose des Löwenzahns von den gelben Blüten zur Federkugel (Pustelblume) hat ihn zum Symbol für Licht und Leben

und damit für Gott gemacht.

Die Verwandlung der Blüte zur Pustelblume versinnbildlicht die Auferstehung. Die „Lichtblume“ symbolisiert Christus und die Auferstehung, weil der Löwenzahn stirbt, um wiedergeboren zu werden.

## Kurzbeschreibung zur Entstehung von Natur- und Waldkindergärten

Der erste Waldkindergarten entstand in den 1950er Jahren in Dänemark und bereitete sich in den folgenden Jahren im skandinavischen Raum immer weiter aus. In Deutschland entstand bereits 1968 der erste Wald- und Naturkindergarten in Wiesbaden.

Die Wald- und Naturkindergartenbewegung in Deutschland fasste erst in den 1990er Jahren richtig Fuß. Der erste anerkannte Waldkindergarten startete 1993 in Flensburg.

Heute gibt es deutschlandweit zahlreiche Wald- und Naturkindergärten und eine große Zahl von herkömmlichen Einrichtungen hat die Elemente des Konzepts aufgegriffen und setzt diese nun im Rahmen von Naturtagen, Naturprojekten usw. durch. Das Interesse an dieser Form der Kinderbetreuung nimmt weiterhin zu.

## **Idee und Entstehung des Naturkindergartens Löwenzahn in Puchheim**

Die eigentliche Idee entstand durch die Gründung der Naturwerkstatt – Tage im Kindergarten Regenbogen. Wir haben ganz bewusst wahrgenommen, wie positiv sich die Naturtage auf die Entwicklung der verschiedensten Kinder ausgewirkt hat.

Diese Erfahrungen haben uns klar aufgezeigt, wie wichtig es ist, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich in Verbindung mit der Natur und den vielfältigen Möglichkeiten eines Naturkindergartens weiter zu entwickeln.

Im Jahr 2016 entstanden im Kindergartenausschuss die ersten Gedanken zu einem Naturkindergarten.

Als Erstes mussten wir uns über die gesetzlichen Bedingungen, den Standort uvm. informieren. Im Frühjahr 2017 fanden die ersten Gespräche mit dem Träger (Evang. - luth. Kirche Puchheim) und der Stadt Puchheim statt.

Im Herbst 2017 begannen die Gespräche mit dem Architekten.

Im September 2019 war es dann soweit, wenn auch ohne Bauwagen, aber mit 18 hochmotivierten Kindern und ihren Eltern sind wir als Naturkindergarten Löwenzahn gestartet!

Als Schutzraum wurde uns ein Raum in der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt, in welchem wir aus Mittagessen konnten.

Mit viel Freude und Elan sind wir jeden Tag von der Kirche zum Gelände und wieder zurück- gelaufen. Im Gelände an der Sprengerinstraße haben wir uns schnell sehr wohlfühlt, haben mit den Kindern die Grenzen erarbeitet, ein Naturtipi als Regenschutz aufgebaut und mit der Unterstützung der Eltern und der Stadt Puchheim ein Gerätehäuschen für die Kompost – Toilette aufgebaut.

Im Februar 2020 wurde dann endlich unser „Schmuckstück“ der Bauwagen geliefert und am 6. März 2020 offiziell eingeweiht!

## Lage im Ort

Das Gelände des Naturkindergartens Löwenzahn liegt an der Sprengerinstraße im Süden von Puchheim Bahnhof. Die Fläche gehört der Stadt Puchheim und umfasst 21.000 m<sup>2</sup>.

Das Gebiet befindet sich in unmittelbarer Nähe eines verkehrsberuhigten Wohngebietes.

Es handelt sich um ein Areal mit offenen Baumstrukturen und Sträuchern, mehreren Lichtungen und sicherem Bewuchs. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bürgerackers, den der Naturkindergarten zum Anbau von Gemüse und nutzen kann.

### Öffnungs- und Schließzeiten

Der Naturkindergarten Löwenzahn besteht aus einer Gruppe und bietet Platz für 18 Kinder von 3 bis 6 Jahren.

Die Jahresschließungszeit beträgt im Durchschnitt 25 Tage. Die Schließungstage liegen grundsätzlich in den Schulferien, bis auf einzelne Tage zur pädagogischen Weiterbildung, Team- und Planungstage (in der Regel Einzeltage).

Die Öffnungszeiten sind von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

Die Betreuung beginnt und endet am Bauwagen auf dem Gelände der Sprengerinwiese.

Die Gebühren sind in der Gebührensatzung der evangelischen Kirchgemeinde Puchheim ersichtlich.

Nach der Anmeldung über das Online- Anmeldeverfahren „Little Bird“ wird mit den Eltern ein Betreuungsvertrag abgeschlossen, der die Einzelheiten regelt.



### **Leitbild:**

Leitbild der Evang. Luth. Kindertageseinrichtungen in Puchheim

### **„Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet“**

#### **Jedes Kind ist bei uns herzlich willkommen**

Wir wertschätzen alle Menschen und stellen das Kind, so wie es ist, in den Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

In herzlicher Atmosphäre schenken wir dem Kind Wärme und Geborgenheit; wir stehen ihm schützend zur Seite und gehen gemeinsam Schritt für Schritt.

#### **Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung**

Wir nehmen das Kind an die Hand und begleiten es auf einem Teil seines Lebensweges.

Wir geben dem Kind Zeit und Raum sich in seinem eigenen Tempo und nach seinen eigenen Bedürfnissen, zu entwickeln.

**Wir bieten dem Kind Platz und Raum** zum Entdecken seiner selbst. Wir setzen unsere Fachkompetenz ein, um dem Kind seine Stärken bewusst zu machen, seine Fähigkeiten zum Miteinander zu fördern und regen die Kinder an, auch voneinander zu lernen.

### **Wir handeln inklusiv und bieten den Kindern Schutz**

Wir sehen jeden Menschen als Geschöpf Gottes. Deshalb übernehmen wir Verantwortung für den Schutz von Kindern vor grenzüberschreitendem Verhalten und Übergriffen, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt. Dies gilt sowohl innerhalb unserer Kindertageseinrichtung, zwischen Erwachsenen und Kindern, zwischen Kindern untereinander, als auch im persönlichen Umfeld.

### **Wir bewahren die Natur**

In unseren Kindertageseinrichtungen setzen wir uns nachhaltig für die Bewahrung der Natur ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden.

Wir sind überzeugt, dass selbstgemachte Naturerfahrungen die Basis für einen respektvollen Umgang mit der von uns umgebenden Umwelt sowie deren Pflanzen und Tieren legen.

### **Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft**

Evangelische Kindertageseinrichtungen in Puchheim sind ein wichtiger Bestandteil der Kirchengemeinde. Sie erfüllen damit einen staatlichen Auftrag, um Kindern in unserer Stadt unabhängig von Herkunft oder Konfession, einen guten Start zum Hineinwachsen in unsere Gesellschaft zu ermöglichen. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als lebendige Gemeinschaft erleben.





### **Unser Bild vom Kind als kompetentes Wesen:**

Kinder verfügen über einen angeborenen Wissensdrang, sie sind von Anfang an Erforscher und Entdecker und verfügen über einen großen Schatz an Fantasie. Ein Kind unterscheidet nicht zwischen Spielen und Lernen, es bildet mit dem Tun ein Ganzes.

Kinder lernen am besten durch Erfahrung, indem sie die Welt aktiv mit allen Sinnen erkunden.

Für ein Kind bekommen Tätigkeiten, die gerade aus dem natürlichen Umfeld heraus entstehen, eine tiefe und prägende Bedeutung. Aus diesen elementaren Erfahrungen schöpfen die Kinder ein Leben lang. Unsere Aufgabe ist es, diese natürliche Gabe des Kindes zu unterstützen, zu fördern und ihm zu helfen, sein Potenzial mit Begeisterung zu entfalten. Das Verständnis von Bildung sehen wir als individualen und sozialen Prozess.

Das Miteinander- und Voneinander Lernen steht bei uns im Vordergrund. Die Freiheit für jedes einzelne Kind und das Vertrauen in jedes einzelne Kind, aber auch das Vertrauen und die

Verlässlichkeit in der Gemeinschaft ist ein zentraler Leitsatz unserer pädagogischen Arbeit.

In unserer Haltung als Pädagoginnen sehen wir, dass das Kind neben der Freiheit und dem Vertrauen vor allem auch Beziehungen, die Schutz, Halt und Unterstützung bieten, braucht. Daher braucht es aufmerksame und empathische Erwachsene, die das Kind stärken indem sie seine Eigeninitiative und sein Selbstvertrauen in die eigene Fähigkeit fördern.

Kinder sind vielfältig in Bezug auf:

Persönlichkeit

Entwicklungstempo, -stand

familiären Hintergrund

Geschlecht, Alter

Herkunft, Sprache, Religion

Interessen

Begabungen

Begrenzungen

Deshalb sehen wir in dieser Vielfalt einen Reichtum und eine Chance für jedes Kind!!!



## Profil:

Der Naturkindergarten Löwenzahn ist ein Ort an dem ein hohes Maß an Natürlichkeit und Ursprünglichkeit gegeben ist. Der Erlebnisraum Natur bietet unerschöpfliche Möglichkeiten sich auszuprobieren und frei zu entwickeln. Es gibt unzählige Anlässe zum Entdecken, Experimentieren und Erforschen.



Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich im eigenen Entwicklungstempo mit ihren persönlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Stärken zu entwickeln. Sie sollen sich als Mitglied einer Gemeinschaft verstehen, in der sie sich mit Respekt und Herzlichkeit begegnen.

Wir möchten den Kindern Werte vermitteln, die sie zu freien, selbstständigen, starken aber auch achtsamen Persönlichkeiten machen. Ein wertschätzender Umgang mit sich selbst, den Mitmenschen, der Natur und dem Leben insgesamt liegt uns sehr am Herzen.

## **Basiskompetenzen:**

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal auf Grundlage eines christlichen Menschenbildes

die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,

die Entwicklung von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,

das Lernen des Lernens,

die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme zur aktiven Beteiligungen an Entscheidungen,

die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit, 6. die musischen Kräfte sowie die Kreativität.

## **Inklusion**

Im „Index für Inklusion für Kindertageseinrichtungen“ werden drei Schlüsselbegriffe benannt, welche für das Gelingen einer kindorientierten, inklusiven Pädagogik unterstützend wirken: Barrieren abbauen, Möglichkeitsräume schaffen, Vielfalt stärken.

### **Barrieren abbauen**

Barrieren sind Hemmnisse, die Teilhabe einschränken oder verhindern. Sie entstehen aus unterschiedlichen Gründen und in verschiedenen Formen. Barrieren können aus gesellschaftlichen Normen herrühren oder entstehen, wenn individuelle Lebenslagen unberücksichtigt bleiben. Sie entstehen in Institutionen und manifestieren sich als strukturelle, materielle und organisatorische Barrieren. Viele Barrieren beruhen darauf, dass man Behinderung unter dem Fokus der Medizin, als physische oder psychische Beeinträchtigung betrachtet, die (therapeutisch) gemindert bzw. beseitigt werden soll. Barrieren entstehen aber nicht im Individuum, sondern in der Gesellschaft und müssen als soziale Konstruktionen verstanden werden.

## **Möglichkeitenräume schaffen**

Um vielfältige Teilhabe- und Entwicklungsmöglichkeiten für Spiel, Lernen und Partizipation zu eröffnen, gilt es, Möglichkeitenräume zu schaffen.

In unserem Sinne bedeuten Möglichkeitenräume dynamische, entwicklungsoffene Konzepte zur Veränderung von Einrichtungen, die sich der Aufgabe stellen, das Aufwachsen von Kindern zu begleiten.

Möglichkeitenräume können auf vielen verschiedenen Ebenen angelegt werden:

strukturelle und institutionelle Rahmenbedingungen,

Vernetzung im Sozialraum,

pädagogische Konzepte (z. B. reformpädagogische Ansätze, Individualisierung, Innere Differenzierung).

## **Vielfalt stärken**

Inklusion bedeutet, der Vielfalt von Kindern Rechnung zu tragen. Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse, Möglichkeiten und unterschiedlichen Unterstützungsbedarf. Gesellschaftlich zugeschriebene Merkmale wie Ethnie, Kultur, Geschlecht, Hautfarbe, sozialer Status und auch Behinderung können darüber entscheiden, dazuzugehören oder ausgegrenzt zu sein. Diese Merkmale sind allerdings nicht isoliert zu betrachten. Sie können sich gegenseitig beeinflussen. Ihre Wechselwirkungen müssen in den pädagogischen Blick auf das einzelne Kind einfließen.

Ziel ist es, die Zusammenhänge und Auswirkungen der

Verschiedenheiten zu reflektieren und in der pädagogischen Arbeit aufzugreifen. Ein

Kind ist niemals nur in seiner Rolle als Mädchen oder Junge, als Muslim, Christ oder Atheist, als Kind mit oder ohne Behinderung zu sehen. So entsteht die Chance, die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die Unterstützung von individuellen Entwicklungsprozessen zu nutzen.

Diese Reflexion von Unterschiedlichkeiten ist auch „eine Einladung, sich selbst bewusst in aller Vielfalt kennenzulernen und sich die vielen,

verschiedenen Dimensionen, die uns innewohnen, und ihr Zusammenspiel, ihre Intersektionalität zu vergegenwärtigen“ (Warnecke 2012: 33)

### **Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

Wir sehen uns in der Rolle des Erziehers als eine Entwicklungsbegleitung, einen

Entwicklungsassistenten jedes einzelnen Kindes. Wir wollen ihr Kind in seiner Entwicklung unterstützen und ihm als Vorbild in den verschiedenen Entwicklungsstadien Impulse geben.

Mit Wertschätzung, Achtung und Respekt begegnen wir der individuellen Entwicklung jedes Kindes.

Auf diesem Hintergrund schaffen wir ein vertrauensvolles Verhältnis, welches Kindern ermöglicht, dass sie bei uns Sicherheit, Unterstützung und Stärken jederzeit erfahren.

## Tagesstruktur

Grundsätzlich ist es uns wichtig situationsabhängige Angebote zu machen und viel Raum zum freien Spielen, Entdecken und Werkeln zu lassen. Rituale sollen den Ablauf in der Gemeinschaft regeln und den Kindern Orientierung und Sicherheit geben.

Strukturierendes Element im Naturkindergarten ist der jahreszeitliche Rhythmus.

Die üblich gefeierten Feste im Kirchenjahr wie Weihnachten, Ostern usw. werden gefeiert, aber auch

Feste, die das Leben mit der Natur in den Mittelpunkt stellen, wie z.B. Frühlingsfest, Erntedankfest, Apfelfest geben dem Jahr im Naturkindergarten Struktur und entwickeln das Gemeinschaftsgefühl und die wertschätzende Verbundenheit mit der Natur.

Beispiel Tagesablauf:

07.30 Uhr            Der Naturkindergarten Löwenzahn öffnet

08:30 Uhr            alle Kinder finden sich am Bauwagen ein

08.45 Uhr            Die pädagogische Kernzeit beginnt im Gelände oder im Bauwagen

09.00 Uhr Begrüßungskreis/Anerkennungskreis beginnt – Tagesaktivitäten werden mit den Kindern besprochen und geplant

09.30 Uhr Gemeinsame Brotzeit am Bauwagen oder am Ort der geplanten

Tagesaktivität

Ca. 10.00 Uhr      Freispiel, Angebote, Ausflüge

12.15 Uhr Treffen am Bauwagen, Essensvorbereitung

12.30 Uhr Mittagessen

12.45 – 13.00 Uhr      1. Abholzeit ohne Mittagessen

13.00 Uhr Wer müde ist, kann sich ausruhen oder schlafen – für die anderen ist Freispielzeit

14.00 – 14.15      2. Abholzeit

14.15 Uhr Freispiel, Zeit für Angebote

15.15 – 15.30 Uhr 3. Abholzeit

15.30 Uhr Der Naturkindergarten schließt

### **Ausflüge:**

Unter Beteiligung der Kinder planen wir verschiedene Ausflüge wie zum Beispiel:

Besuch bei einem benachbarten Bauernhof

Besuch einer der umliegenden Spielplätze

Wanderung in den naheliegenden großen Wald (Fuchsberg)

Forscherausflug zum Mondscheinweiher



Ausflug zum Kneippen am Bach

Und vieles mehr







Angebote (Beispiele):

Feuer machen

Äste sägen

Bastelangebote

Musische Angebote

Teamspiele

Vorbereiten der Feste im Jahreskreis

Und vieles mehr



## **Freispiel:**

Weil das Spiel die allererste Form des Lernens ist und das freie Spiel von größter Wichtigkeit für die Entwicklung des Kindes ist, besteht der größte Teil des Tages im Kindergarten Löwenzahn aus Freispiel.

Die Kinder wählen ihren Ort sowie auch ihren/ihre Spielpartner frei aus.

Im Freispiel machen die Kinder grundlegende Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen, wie

z. Bsp.: Körperwahrnehmung, intensive Sozialkontakte, Teamfähigkeit usw.

Mit zurückhaltender Haltung begleiten die Erzieher die Kinder im Freispiel und unterstützen sie mit

Hilfestellungen, Inspiration und Konfliktlösungsstrategien.

Sehr bewusst geben wir Erzieher der Freispielzeit die größte Zeit, denn Kinder brauchen Zeit:

Sich für etwas entscheiden zu können

Sich selber zu spüren

Neue Ideen zu entwickeln

Sich zurückzuziehen

Die Welt zu entdecken

Sich auch mal langweilen zu können

Und das ist am Ende ganz wertvolle Entwicklungszeit!

Wir verfügen über zahlreiche Spielräume in unserem Gelände, die durch die Kinder „feste“ Namen

bekommen haben.

Gerne geben wir ihnen einen kleinen Überblick:

## **Kletterhasel und Waldsofa**



Die Kletterhasel wird von den Kindern bevorzugt zum Klettern benutzt, aber auch für unzählige

Rollenspiele. Das Waldsofa wird von uns vor allem an heißen Tagen für den Morgenkreis genutzt um gemeinsam zu singen, spannenden Geschichten zu lauschen und die verschiedensten Themen miteinander zu erarbeiten.

Das Waldsofa wurde über Tage in gemeinsamer Arbeit gebaut. Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Anstrengungsbereitschaft, Körperbewusstsein uvm... Wurden dadurch gefördert.

## **Die Räuberhöhle**



Die Räuberhöhle ist auch ein Gemeinschaftsprojekt und wird vor allem für Rollenspiele, als Rückzugsort und zum Geschichten vorlesen genutzt.

Wir nutzen die Räuberhöhle ebenso zum Beispiel für Kreativangebote in Kleingruppen und Vorschuleinheiten.

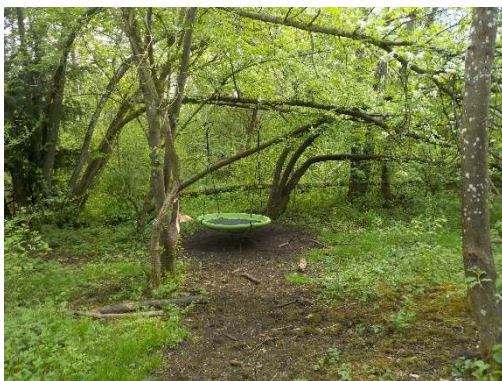
### **Das Loch**



Das Loch ist ein Spielraum der Kreativität. Stetig wandelbar, je nach den Bedürfnissen der Kinder.

Er wird zum Beispiel nach Regenfällen als Matschloch genutzt, es werden aus der nassen Erde Objekte geformt und Erdmalereien entstehen. Ebenso nutzen die Kinder das Loch auch für eigene kreative Bauprojekte. Es werden in Eigenregie Brücken konstruiert, Unterschlüpfe gebaut und vieles andere mehr.

### **Der Schaukelplatz**



Am Schaukelplatz können die Kinder Entspannung sowie auch Herausforderungen von sportlicher

Seite her erleben.

Die Nestschaukel dient vor allem der Entspannung. In diesem Geländeabschnitt legen die

Erzieher mit den Kindern, in der trockenen Jahreszeit, immer wieder aufs Neue einen Niederseilgarten an, der zum balancieren, schaukeln und klettern einlädt.

### **Der Rapunzelturm**



Der Rapunzelturm ist ein Raum der vor allen zum Erforschen verschiedenster Krabbeltieren und zum

Beobachten von Vögeln einlädt.

Er wird aber auch von den Kindern für andere eigene Spielideen jeglicher Art genutzt.

### **Die Wiese**



Unsere Wiese ist ein Ort der Begegnung, ein Zentrum wo wir uns immer wieder treffen.

Wir sammeln Kräuter, erforschen und bestimmen verschiedene Pflanzen, wir spielen Teamspiele, wir treffen uns zu Trinkpausen.

An der Wiese steht auch unser Bauwagen, der uns unter anderem auch als Schutzraum dient. Unser Essensplatz für Frühstück und Mittagessen befindet sich auch an der Wiese vor dem Bauwagen.



Die Tische am Essensplatz nützen wir auch zum freien malen und für verschiedenste andere

Kreativangebote.

Wie schon erwähnt, ist die Wiese und der Bauwagen unser „Dreh- und Angelpunkt“, das Zentrum des ganzen Geländes.

## **Das Tipi**



Das Tipi entstand in der Zeit als wir noch keinen Bauwagen zur Verfügung hatten. Es diente uns als

Wetterschutz und Begegnungsraum.

Es steht immer noch! Es wird intensiv als Rollenspielraum und Rückzugsort genutzt.

In Gemeinschaftsarbeit wird es immer wieder „renoviert“; wir sammeln Äste und Reisig um es immer wieder abzudichten und zu verschönern.

### **Feld und Hochbeet**



Unser Gemüsebeet am Feld wird jedes Jahr neu bepflanzt. Vorher wird mit den Kindern besprochen, was sie den für Gemüsesorten säen oder pflanzen möchten. In einer Kinderkonferenz wird dann über die Sorten entschieden.

Gemeinsam und auch in kleineren Arbeitsgruppen werden dann die Beete vorbereitet, bepflanzt, von Unkraut befreit, bewässert und am Ende holen wir unsere Ernte ein und verköstigen oder verarbeiten das Gemüse.

Dies ist nur ein kleiner Einblick in unsere „Erlebniswelten“.

Es gibt in unserem Gelände natürlich noch viele andere variablen Spielräume, wie zum Beispiel Hütten, Baukonstruktionen, die immer wieder auf- und abgebaut werden, Geheimverstecke um sich zurückzuziehen (selbstverständlich sind die Erzieher über die Lage dieser Orte informiert).

Dabei machen die Kinder grundlegende Erfahrungen in den Bereichen Körperwahrnehmung, sozialer Wahrnehmung usw.

## Der Bauwagen



Unser Bauwagen (13x3 m) dient uns als Schutzraum bei Schlechtwetter, Essensraum im Winter und für Aktivitäten im Morgenkreis bei hohen Minustemperaturen.

Er dient aber auch den Kindern die sich ausruhen wollen (Mittagsschlaf) und ermöglicht auch individuelle pädagogische Einzelbetreuung verschiedener Kinder.

Der Bauwagen verfügt über einen Garderobenbereich, Komposttoilette, Küchenzeile, Einbauschränk, Tische und Sitzgelegenheiten, Gasheizung und eine Hochebene als Spiel- oder Schlaffläche.

Der Bauwagen ist mit ausreichend Spiel- und Bastelmaterial ausgestattet.





In den Oberschränken im WC-Bereich und der Küchenzeile befinden sich Wasserkanister mit Zulauf zu Handwaschbecken und zum Spülbecken.

Handseife, Spülmittel und andere Putzmittel sind alle 100% biologisch abbaubar. Hinter dem Bauwagen stehen 2 Kompostbehälter zum Entsorgen von organischen Stoffen.

Im Außengelände verfügt der Naturkindergarten über eine weitere Komposttoilette im Gartenhäuschen.

## Gruppenstruktur

Der Evang. Naturkindergarten Löwenzahn besteht aus einer altersgemischten Gruppe von 18 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren. In dieser Struktur verbringen wir weitgehend den pädagogischen Alltag.

Jedes Jahr nach Beginn des neuen Kindergartenjahres, nach der Eingewöhnungsphase, bildet sich die neue Vorschulkinderguppe.

Die Vorschulkinderguppe trifft sich einmal wöchentlich in einem gesonderten Gebiet des Naturkindergartens oder im Bauwagen.

Gemeinsam entdecken wir mit verschiedensten Materialien die Bedeutung der Zahlen und Buchstaben. Der eigentliche Sinn liegt darin, das Interesse für Zahlen, Mengen und Buchstaben zu wecken und gemeinsam auf spielerische Weise, unter Berücksichtigung des einzelnen Entwicklungsstandes eines jeden Kindes, zu entdecken.





## **Eingewöhnung und Übergänge**

In erster Linie ist es uns Erziehern ein wichtiges Anliegen jedes Kind herzlich zu begrüßen, die Art und Weise liegt im Bedürfnis des einzelnen Kindes.

Wir achten auf die Individualität eines jeden Kindes.

Aus diesem Grund gibt es bei uns keine feste, begrenzte Eingewöhnungszeit. In allererster Linie orientiert sich das an den Bedürfnissen der Kinder.

Wir laden die Eltern der neuen Kinder vor Beginn des Kindergartenjahres zu einem

Eingewöhnungsgespräch ein. Bei diesem Gespräch lernen wir uns besser kennen und die Eltern haben die Möglichkeit mit uns über ihr Kind, über eventuelle Ängste oder Erwartungen zu sprechen.

Wir erstellen mit den Eltern gemeinsam ein „Gerüst“ für die ersten Kindertage, vereinbaren den Termin für den ersten Tag (wir versuchen die Termin so zu legen, dass an einem Tag nur ein neues Kind kommt, damit es alle unsere Aufmerksamkeit erhält).

Durch ständiges reflektieren mit den Eltern bieten wir jedem Kind eine individuelle, bedürfnisorientierte Eingewöhnung.

## Übergang Schule:

Durch intensive Kooperation mit den Grundschulen bieten wir den Vorschulkindern einen harmonischen Übergang in die Schule.

Durch zahlreiche Aktivitäten zu der wir in die Schulen eingeladen werden haben die Kinder die Möglichkeit „Schulluft“ zu schnuppern.

Immer wieder werden neue Projekte zum gegenseitigen Kennenlernen gestaltet.



## Verpflegung

Der Evang. Naturkindergarten Löwenzahn bietet eine Vollverpflegung an.

Die Kinder genießen jeden Tag ein ausgewogenes Frühstück, das wir selber zusammenstellen und ein ernährungsspezifisches Mittagessen.

Das Mittagessen wird durch einen regionalen Caterer geliefert, welcher auch individuelle Besonderheiten (glutenfrei, vegetarisch, laktosefrei) berücksichtigt.

Getränke wie Wasser, für besondere Gelegenheiten Säfte, stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Die Kinder bringen in ihrem Rucksack zusätzlich eine gefüllte Trinkflasche mit.

Wir achten darauf, dass jedes Kind genügend trinkt und machen aus diesem Grund immer wieder Trinkpausen.

Im Begrüßungskreis werden jeden Tag zwei bis drei Kinder zu „Küchengeister“ gewählt. Diese Kinder dürfen beim Tisch decken und abtrocknen des Geschirrs mithelfen.

Es ergeben sich aber immer wieder Gelegenheiten das Essen beim Caterer zeitnah abzubestellen, so dass wir die Möglichkeit haben mit den Kindern zusammen selbst zu kochen.



## **Beobachtung und Dokumentation**

Die Grundlage pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes sowie der Gruppe. Die Aufgabe der Erzieherinnen ist die Wahrnehmung, Beobachtung und regelmäßige Dokumentation des Entwicklungsstandes bzw. der Entwicklungsfortschritte jedes Kindes. Diese Dokumentationen dienen aus als Grundlage für qualifizierte Elterngespräche.

In der Dokumentation und den Gesprächen sollen möglichst alle Perspektiven berücksichtigt werden, die Handlungen des Kindes klar und wertefrei beschrieben und der Blick auf die Ressourcen und Potentiale des Kindes gelenkt werden (Was macht ihm Freude, was stärkt das Kind, was sind seine Bedürfnisse, welche Entwicklungsschritte sind sichtbar?).

Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt oder ein schon angelegtes weitergeführt, in dem Die

Entwicklung des Kindes während seiner Zeit im Naturkindergarten dokumentiert wird. Diese Methode gibt auch den Kindern selbst eine wichtige Rückmeldung, es stärkt ihr Selbstwertgefühl und gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Denken und Handeln mithilfe der Lerngeschichten in den Portfolios zu reflektieren.

Bildungs- und Lerngeschichten entstehen durch die Beobachtung von Kindern in alltäglichen Situationen. Es sind Geschichten oder Erzählungen vom Lernen eines Kindes gemeint, das zuvor während einer Tätigkeit beobachtet wurde. Mit Hilfe der Bildungs- und Lerngeschichten können sich die pädagogischen Fachkräfte untereinander sowie mit den jeweiligen Kindern und deren Eltern austauschen. Dieser Austausch soll dazu beitragen, die Stärken der Kinder besser zu verstehen und ihre Lernprozesse zu unterstützen und zu fördern.

## **Partizipation und Einbeziehung der Kinder**

Der Bildungsauftrag der Kindertagesstätten umfasst unter anderem auch den Bereich der politischen

Bildung: Kinder sollen von klein auf lernen und erfahren, dass sie Teil einer großen demokratischen Gemeinschaft sind, in der sie mitgestalten können. Kinder sollen als Experten ihres eigenen Lebens ernstgenommen werden und in die alltäglichen Belange der sie umgebenden Einrichtungen eingebunden werden.

Im Naturkindergarten Löwenzahn können die Kinder schon früh die Erfahrung machen, dass ihre

Interessen und Ausdrucksformen verstanden werden und ernst genommen werden. Sie haben die

Möglichkeit mitzubestimmen, die alltäglichen Prozesse mitzugestalten, wie zum Beispiel in Form von Kinderkonferenzen, gemeinsam über neue Themenbereiche, Ausflüge, Regeln usw. zu entscheiden. Nur so kann

sich eine empathische Haltung und ein Verantwortungsbewusstsein entwickeln, für die eigene Person, den Alltag und die Gemeinschaft.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung einer kompetenten Streitkultur, die Verständnis für die Belange der Mitmenschen und Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen aufbringt.

Partizipation und Teilhabe an einer Gemeinschaft bedeutet auch, dass ich Dinge, die mir nicht gefallen, ansprechen darf. Dazu ist es wichtig sich mit Offenheit und gegenseitigem Respekt zu begegnen. Unsere Kinder erfahren, dass sie gehört werden, wenn sie etwas bedrückt, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Sie erfahren, dass sie über Alles mit uns sprechen können, wir ihre Probleme ernst nehmen und dass Lösungen gesucht werden, mit denen alle Beteiligten gut leben können.



## **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, zum Wohle des Kindes ist uns im Naturkindergarten Löwenzahn ein wichtiges Anliegen.

Die Eltern und die Familie sind der Lebensmittelpunkt eines jeden Kindes und somit von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung jedes Kindes.

Wir begegnen der Vielfalt der Familien im Hinblick auf sozialen Status, Herkunft, Religion, Lebensrealitäten und -formen mit Wertschätzung und Respekt.

Das pädagogische Personal ist stets bemüht, einen offenen, wertschätzenden Dialog mit den Eltern zu pflegen. Wenn Themen nicht „zwischen Tür und Angel“ zu besprechen oder zu klären sind, nehmen sich die pädagogischen Fachkräfte Zeit eine Möglichkeit für ein ruhiges Gespräch zu finden.

Zudem finden im Jahresverlauf regelmäßig Entwicklungsgespräche statt. In diesen Gesprächen werden über die Stärken des Kindes gesprochen. Wir ermitteln gemeinsam mit den Eltern, in welchen Bereichen wir das Kind noch zusätzlich stärken können, sprich in welchen Bereichen es noch zusätzlich positive Bestärkung braucht.

Über aktive Zusammenarbeit mit den Eltern (bei Festen, Arbeitsaktionen usw.) und über Anregungen, Impulse und Unterstützung freuen wir uns als Team jederzeit!





## **Rahmenbedingungen**

### **Hygiene, Sicherheit und Unfallverhütung:**

Die Natur- und Waldkindergärten unterliegen wie alle Kindertageseinrichtungen §33 und IfSG und somit der infektionshygienischen Überwachung durch das Gesundheitsamt.

Im Bauwagen und im Gelände (Gartenhaus) ist eine Komposttoilette eingerichtet, welche regelmäßig entleert, gereinigt und desinfiziert wird. Sind die Kinder in anderen Waldgebieten unterwegs, können sie ihre Notdurft in Absprache mit den Erzieherinnen überall verrichten. Das pädagogische Personal führt dafür einen speziell nur dafür vorgesehenen Spaten und ungebleichtes Klopapier mit.

Zum Händewaschen werden Wasser, biologisch abbaubare Seife und ökologisch abbaubare einmal Handtücher mitgeführt.

Der Bauwagen am Platz verfügt über ein Handwaschbecken (gespeist über Wasserkanister, welche täglich neu befüllt werden), biologisch

abbaubare Seife und Einweghandtücher. Im Außenbereich steht ebenso ein Wasserkanister mit Auslaufhahn, Seife und Handtüchern zur Verfügung.

Vor jedem Essen und nach jedem Toilettengang erfolgt eine gründliche Reinigung der Hände.

Grundsätzlich sollte ihr Kind zum Eintritt in den Naturkindergarten „sauber“ sein. Wir haben im

Bauwagen eine Wickelmöglichkeit, im freien Gelände ist es, gerade im Winter relativ schwierig im Freien zu wickeln (das sollten die Eltern im Vorfeld bedenken). Zudem wir im Falle „eines größeren Unglücks“ keine direkte Warmwasserversorgung haben um das Kind gründlich zu waschen.

### **Sicherheit und Unfallverhütung:**

Die Unfallkassen bescheinigen den Wald- und Naturkindergärten inzwischen ein geringeres Unfallrisiko als übrigen Regelkindergärten. Zum einen sind die Unfallgefahren durch scharfe Kanten und Ecken in der Natur deutlich geringer und zum anderen lernen die Kinder im Naturkindergarten durch das regelmäßige Gehen auf unebenen Untergrund sicherer zu gehen (motorische Förderung). Zudem lernen die Kinder im Naturkindergarten Gefahren realistischer einzuschätzen, durch gemeinsame Begehung des Geländes, besprechen von möglichen Gefahren usw.

Der Naturkindergarten unterliegt gesetzlichen Vorgaben zur Sicherheitsvorsorge. Es gibt regelmäßige Begehungen durch die forstbeauftragten der Stadt Puchheim (z.Bsp. wegen Baumbruch), aber auch die Erzieherinnen begehen das Gebiet regelmäßig um mögliche Gefahrenstellen selbst zu beheben oder den Forstdienst zu benachrichtigen.

Auf die besonderen Gefahren oder Risiken durch Zecken, Fuchsbandwurm, Unfallrisiken usw. werden die Eltern informiert. Impfungen (Tetanus, FSME) werden empfohlen.

Um die Vergiftungsgefahr durch Pilze oder andere Giftpflanzen vorzubeugen, wird mit den Kindern eingehend gesprochen und es gilt die Regel, dass nichts, was gefunden wird, in den Mund genommen werden darf. Diese Regeln werden ganz spezifisch und intensiv mit den Kindern erarbeitet!

Die Erzieherinnen sind mit einem Mobilfunkgerät ausgestattet und tragen stets ein „Erste Hilfe Set“, Notfallnummern und eine Telefonliste der Eltern bei sich.

### **Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung:**

Wir sehen es als selbstverständlich, dass wir unsere Arbeit stets reflektieren, weiterentwickeln und stetig verbessern. Dafür haben wir umfangreiche Strukturen geschaffen:

Umgang miteinander:

Um eine gute Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten, legen wir Wert auf einen fürsorglichen, freundlichen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Teamsitzungen:

In wöchentlichen Teamsitzungen planen und reflektieren die ErzieherInnen die pädagogischen Inhalte der Arbeit im Naturkindergarten.

In den regelmäßigen stattfindenden Teamsitzungen mit der Gesamtleitung, den Leitungen der anderen zwei Einrichtungen der evang. Kirche werden Kindergarten übergreifende und allgemeine organisatorische, sowie auch pädagogische Themen besprochen.

Personalgespräche:

Der Trägervertreter (Pfarrer) und die Gesamtleitung führen einmal jährlich ein Personalgespräch mit den einzelnen Mitarbeitern, um über Zufriedenheit, Entwicklungsperspektiven und Fortbildungswünsche zu sprechen.

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat:

Die Sitzungen mit dem Elternbeirat finden vierteljährlich statt. Mit dem Elternbeirat werden organisatorische Themen, sowie auch Anliegen der Eltern oder des Teams besprochen. Der Elternbeirat und das Team stehen stets in engem Kontakt, um auch kurzfristig wichtige Informationen austauschen zu können.

Elternfragebogen:

Zur Evaluation unserer Arbeit oder einzelner Aspekte derselben gestalten wir Elternfragebogen, deren Ergebnisse dann im Team besprochen werden.

Klausurtag:

In der Regel findet einmal pro Jahr ein Klausurtag statt, der dem pädagogischen Team dazu dient, konzeptionell zu arbeiten und die pädagogische Ausrichtung und Ziele, sowie Perspektiven zu besprechen und auszuarbeiten.

Fortbildung des pädagogischen Personal:

Es ist uns wichtig, dass sich unser pädagogisches Team regelmäßig fortbildet. Wir haben uns vor 2 Jahren dazu entschieden, die Fortbildungen gemeinsam mit allen Einrichtungen der evang. Kirchengemeinde Puchheim zu machen. Die Fortbildungen erfolgen vor allem zum Thema Inklusion, Kommunikation (mit Referenten, die uns in unserer Arbeit stetig, produktiv begleitet haben).

Individuelle Fortbildungen im Bereich Wald- und Naturpädagogik werden natürlich nochmals separat berücksichtigt.

Kooperationspartner:

Wir stehen im stetigen Kontakt mit den Regeleinrichtungen der Evang. Kindergärten in Puchheim, wir ermöglichen gemeinsame Naturtage bei uns auf dem Gelände und planen immer wieder neue gemeinsame Projekte.

Mit den umliegenden Bauern in Puchheim pflegen wir rege Kontakte, in dem wir mit ihnen Projekte ausarbeiten (Koordination Kartoffel „klauben“, Restkartoffeln vom Feld holen, Maisernte mitmachen, auf dem Schafshof zu den Lämmern gehen und den Werdegang vom Schaf zur Wolle erkunden und vieles mehr.

Dann halten wir auch Kontakt zu den städtischen Baumbeauftragten, die uns immer wieder erklären, warum sie kommen um einen Baum zu fällen.

Zudem möchte ich auch die nächsten Nachbarn erwähnen, mit denen wir auch engen Kontakt pflegen, die auch auf unser Gelände mitaufpassen und die stets unterstützend uns zur Hand gehen.



Wir freuen uns auf Euch!!!